

Die Sitzung ist öffentlich.

Sitzungsort: Ratssaal, Rathaus

Anwesend waren:

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Alexander Eger

Gemeinderäte: Albert, Erwin-Peter
Back, Udo
Dittmann, Rouven
Geider, Adolf
Grün, Klaus
Heger, Rudi
Heger, Roman
Herling, Michael
Kamuf, Carsten
Klemenz, Birgit
Knopf, Norbert
Köck, Siegfried
Krenzke, Marina
Rehorst, Tobias
Ronellenfitsch, Andrea
Runde, Anneliese
Schell, Achim (bis 20:55 Uhr TOP 7)
Speckert, Ferdinand
Thome, Manuel
Vetter, Theo
Weis, Torsten
Prof. Dr. Werner, Wolfgang

Protokollführung: Anette Reich

Gäste: Dietz, Peter
Kleiber, Werner
Ott, Elke (bis 21:35 Uhr TOP 9)
Thome, Sebastian (bis 20:00 Uhr TOP 6)
Zorn, Harry
Pfr. Woschek, Manfred (19:30 Uhr bis 20:55 Uhr TOP 7)

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr

Sitzungsende: 22:36 Uhr

Die Sitzung wird von dem Vorsitzenden mit der Feststellung eröffnet, dass die Damen und Herren Gemeinderäte mit Schreiben vom 13.11.2015 ordnungsgemäß geladen wurden. Von den 22 geladenen Mitgliedern des Gemeinderates sind 22 erschienen. Der Gemeinderat ist somit beschlussfähig.

Es fehlen entschuldigt: keine

Es fehlen unentschuldigt: keine

Sitzung am: Dienstag, 24. November 2015 Nr. 11 Ö	Tagesordnungspunkt: 1
Bekanntgabe der am 27. Oktober 2015 und 17. November 2015	
Nicht-öffentlich gefassten Beschlüsse	
Offenlage des öffentlichen Sitzungsprotokolls vom 27.10.2015	-022.3 -

Ausführungen und Beschluss:

Das Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 27.10.2015 liegt offen.

Da die für 27.10.2015 einberufene nichtöffentliche Sitzung nicht stattgefunden hat, sind keine Beschlüsse

hieraus bekannt zu geben.

Beschlüsse aus der nichtöffentlichen Sitzung vom 17.11.2015 können nicht bekannt gegeben werden, da das Protokoll noch nicht vorliegt.

Sitzung am: Dienstag, 24. November 2015 Nr. 11 Ö	Tagesordnungspunkt: 2
Bestellung von Urkundspersonen	-022.3 -

Ausführungen und Beschluss:

Turnusgemäß werden die Gemeinderäte Adolf Geider und Klaus Grün als Urkundspersonen vorgeschlagen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Sitzung am: Dienstag, 24. November 2015 Nr. 11 Ö	Tagesordnungspunkt: 3
Wünsche und Anfragen aus der Bevölkerung	- 022.3-

Ausführungen und Beschluss:

Frau Heidrun Hofner, Kirrlacher Straße 17, spricht für die Arbeitsgemeinschaft Verkehrsberuhigtes St. Leon. Sie bittet bzgl. der unter TOP 9 vorgeschlagenen Terminverschiebung für die Bürgerbefragung zum Thema Ortsumfahrung St. Leon um schnellstmögliche Durchführung der Befragung, weil ansonsten der Zeitvorsprung schrumpft, wenn die Gemeinde nicht in die Vorfinanzierung der Planung einsteigen kann. Alternativ schlägt sie eine erneute Beschlussfassung über die Übernahme der Planungskosten vor. Sie bittet um schnellstmögliche Behandlung der Machbarkeitsstudie für die Südumfahrung, damit diese bei der Autobahnbrückenplanung berücksichtigt werden kann.

Herr Gerd Schmidt, Kronauer Straße 56, möchte wissen, wann und wie viele Flüchtlinge die Gemeinde zu erwarten hat und wo bzw. wie die Gemeinde sie unterbringen will, außerdem was mit den Flüchtlingsunterkünften geschehen soll, wenn sie als solche nicht mehr gebraucht werden. Er schlägt vor, gescheitete Unterkünfte bereit zu stellen und diese später als Sozialwohnungen umzuwidmen.

Bürgermeister Dr. Eger verweist darauf, dass die Gemeinde am Aufbau der Strukturen ist, wobei bei Bund und Land noch keine geordneten Strukturen geschaffen sind. Neubauten alleine reichen nicht für die Anschlussunterbringung aus, dennoch wird man sich auf ein gewaltiges Bauprogramm für die Zukunft einstellen müssen, um eine geordnete Aufnahme zu gewährleisten. Abschließende Antworten kann er noch nicht geben, da auch Bund und Land noch keine Aussagen getroffen haben. Die Gemeinde wird ihr Konzept weiterentwickeln.

Sitzung am: Dienstag, 24. November 2015 Nr. 11 Ö	Tagesordnungspunkt: 4
Neubau eines Kiosks an der Liegewiese des St. Leoner Sees	
Auftragsvergaben	- 591.24 -

Ausführungen und Beschluss:

Ortsbaumeister Peter Dietz hält Sachvortrag laut Sitzungsvorlage.

Alle Fraktionssprecher sind erfreut, dass von acht Gewerken der Zuschlag an fünf örtliche Firmen geht, und signalisieren Zustimmung.

Gemeinderat Torsten Weis möchte wissen, ob die Arbeiten noch rechtzeitig vor Saisonbeginn fertig gestellt sind.

Ortsbaumeister Peter Dietz hofft vor dem Winter noch die Bodenplatte betonieren zu können.

Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:

Die Betriebsleitung des Eigenbetriebs Erholungsanlage St. Leoner See wird ermächtigt folgenden Firmen die Aufträge für den Neubau des Kiosks an der Liegewiese zu erteilen:

1. Rohbauarbeiten	Fa. Streib, Mannheim	35.645,16 €
2. Holzfertigbau	Fa. Bald, Kreuztal	81.272,84 €
3. Elektroarbeiten	Fa. Thome, St. Leon-Rot	47.415,66 €
4. Fliesenarbeiten	Fa. Fliesen Thome, St. Leon-Rot	26.714,91 €
5. Malerarbeiten	Fa. Knispel, St. Leon-Rot	4.479,16 €
6. Sanitärarbeiten	Fa. Seidel, St. Leon-Rot	50.255,96 €
7. Fensterbauarbeiten	Fa. Hoku, St. Leon-Rot	35.470,93 €
8. Küchen- & Kühltechnik	Fa. Fuchs, Aschaffenburg	79.809,73 €

Sitzung am: Dienstag, 24. November 2015 Nr. 11 Ö	Tagesordnungspunkt: 5
Masterplan St. Leoner See	
Hier: Ergebnisse aus der Voruntersuchung	- 591.20.1 -

Ausführungen und Beschluss:

Herr Sebastian Thome hält Sachvortrag gemäß Sitzungsvorlage.

Gemeinderat Theo Vetter sieht im Masterplan vor allem eine Schwachstellenanalyse und möchte die sicherheitsrelevanten Maßnahmen wie z. B. FI-Schutzschalter früher angepackt wissen. Zum Masterplan signalisiert er Zustimmung.

Gemeinderat Michael Herling begrüßt die Aufnahme der verschiedenen Defizite und will wissen, ob schon Maßnahmen umgesetzt wurden.

Herr Sebastian Thome verweist auf die Auftragsvergabe im März und das Vorliegen der Planungsergebnisse seit Ende September. Maßnahmen wurden seither noch nicht ergriffen.

Gemeinderat Carsten Kamuf hält die technische Infrastruktur sowie Wartung und Pflege für einen wichtigen Teil, seine Fraktion strebt jedoch noch weitere Untersuchungen durch Umfragen unter Seebesuchern und Campinggästen an und möchte die Beibehaltung des Vier-Sterne-Status sicherstellen.

Gemeinderat Ferdinand Speckert wünscht sich noch zusätzliche Informationen in Form einer Liste, was in den letzten fünf Jahren investiv gemacht wurde und was in den nächsten drei bis fünf Jahren projektiert ist.

Gemeinderat Norbert Knopf sieht in dem vorgelegten Masterplan einen Infrastrukturplan. Er schlägt vor, die offensichtlichsten Mängel im Bereich Sanitär und Elektro umgehend zu beheben.

Der Gemeinderat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt die Ergebnisse aus der Voruntersuchung zur Kenntnis und beauftragt die Seeverwaltung mit der weiteren Planung und Projektierung der erforderlichen Maßnahmen zur Entwicklung des St. Leoner Sees und zur Ermittlung der Kosten für die zukünftigen Wirtschaftspläne.

Sitzung am: Dienstag, 24. November 2015 Nr. 11 Ö	Tagesordnungspunkt: 6
Änderung der Gebührenordnung für die Erholungsanlage St. Leoner See	
	- 591.09 -

Ausführungen und Beschluss:

Herr Sebastian Thome hält Sachvortrag gemäß Sitzungsvorlage.

Gemeinderat Tobias Rehorst ist der Meinung, dass die getätigten Investitionen die Gebührenanpassung rechtfertigen und der St. Leoner See im Vergleich mit umliegenden Einrichtungen hier trotzdem günstig liegt. Er wünscht sich eine Preisstabilität für einen längeren Zeitraum. Er möchte wissen, wo die Gemeinde mit den Campinggebühren liegt und ob die Gebührenanpassungen die Kostensteigerungen am See auffangen.

Herr Sebastian Thome legt dar, dass auch mit der Erhöhung kein Gewinn erwirtschaftet wird. An den Campinggebühren soll dieses Jahre nichts geändert werden.

Gemeinderat Prof. Dr. Wolfgang Werner möchte einer maßvollen Erhöhung der Badegebühren zustimmen. Er beantragt, dass Schwerbeschädigte bereits ab 50 % eine Ermäßigung erhalten sollen. Des Weiteren beantragt er Zuschläge für Tauchgeräte und Surfbretter in Höhe von fünf Euro.

Gemeinderat Roman Heger signalisiert Zustimmung für seine Fraktion und verweist auf die niedrigsten Gebühren im Vergleich zu den Badeseen im Umkreis sowie auf Investitionen wie Seerestaurant, Kiosk und Mobilhomes. Er beantragt, dass örtliche Rentner eine Jahreskarte zum Preis von 15 € erwerben können. Außerdem beantragt er freies WLAN für Camper.

Bürgermeister Dr. Eger möchte sich den vorgeschlagenen Änderungen nicht verschließen, vermutet jedoch,

dass sie faktisch sogar zu einer Gebührensenkung führen werden.

Gemeinderat Udo Back hält die Erhöhung für moderat und unterstützt den Vorschlag, die Ermäßigung schon bei 50 % Schwerbehinderung anzusetzen.

Gemeinderat Manuel Thome signalisiert Zustimmung für die Preiserhöhung und unterstützt den Antrag zu Gunsten 50 % Schwerbeschädigung. Freies WLAN hält er für positiv, möchte dies jedoch erst noch aufgrund von konkreten Zahlen diskutieren. Bezüglich der Eintrittspreise wünscht er sich Stabilität für einige Jahre.

Gemeinderat Norbert Knopf sieht vor dem Hintergrund von Zuschüssen an den See keine Notwendigkeit die Badepreise zu erhöhen und schlägt stattdessen die Erhebung von Parkgebühren in Höhe von z. B. einem Euro vor, um die aus seiner Sicht vorrangige Verkehrssituation zu steuern und Bus- und Radverkehr zu stärken. Er plädiert dafür im nächsten Jahr ein Parkkonzept zu entwickeln und dieses sodann umzusetzen.

Bezüglich WLAN informiert **Herr Sebastian Thome**, dass dieses vom Eingangsbereich bis zum Seerestaurant reicht und die Camper hierfür eine Stundenkarte erwerben können; der Urlaubsbereich ist damit abgedeckt. Für die übrigen Bereiche gibt es noch keine stabile Internetverbindung.

Gemeinderat Siegfried Köck möchte das WLAN gesondert diskutieren.

Bürgermeister Dr. Eger verweist auf den enormen technischen Aufwand und die damit verbundenen hohen Kosten, um an Spitzentagen 10.000 – 12.000 Gästen freies WLAN zu bieten. Bezüglich kostenpflichtiger Parkflächen befürchtet er Verdrängung und Wildwuchs, der kontrolliert werden müsste.

Gemeinderätin Marina Krenzke hält Parkgebührenautomaten wie auf der Speyerer Festwiese innerhalb einer Zone für sinnvoll, die durch Beschilderung abgegrenzt ist.

Bürgermeister Dr. Eger verweist darauf, dass in Speyer keine Ausweichmöglichkeiten in sinnvoller Nähe bestehen, wohingegen der See von freier Landschaft umgeben ist und sich dadurch das Parkverhalten nur verlagert. Anders als im innerstädtischen Bereich sieht er außerdem das Problem des Vandalismus bei Automaten. Er sagt zu, dass die Seeverwaltung die drei Anregungen 50 % Schwerbeschädigten-Ermäßigung, Rentnerkarte für St. Leon-Roter Bürger und Einschätzung Verkehrssituation prüfen wird, und stellt folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

Der Gemeinderat beschließt die als Anlage beigefügte Gebührenordnung für den St. Leoner See zum 01. Januar 2016.

Die beigefügte Gebührenordnung ist Bestandteil des Beschlusses.

Der Gemeinderat stimmt diesem Beschlussvorschlag mit 21 Ja-Stimmen, einer Gegenstimme und einer Enthaltung zu.

**Sitzung am: Dienstag, 24. November 2015 Nr. 11 Ö
Begegnungsstätten an den Friedhöfen**

**Tagesordnungspunkt: 7
- 752 -**

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger bedankt sich bei den Bürgerinnen und Bürgern, die bereits mehrfach auf einer Sitzung waren, ohne dass der Tagesordnungspunkt aufgerufen werden konnte, weil dringendere Angelegenheiten zu beraten und entscheiden waren. Er begrüßt Herrn Pfarrer Manfred Woschek.

Frau Elke Ott erläutert, dass das Bauamt nochmals für jeden Friedhof beide Standorte untersucht und die Kosten ermittelt hat. Der Gemeinderat möge entscheiden, ob an beiden Friedhöfen und ggfs. an welchem Standort jeweils eine Begegnungsstätte gebaut werden soll.

Ortsbaumeister Peter Dietz hält Sachvortrag gemäß Sitzungsvorlage.

Bürgermeister Dr. Eger plädiert dafür, nicht zwei Begegnungsstätten auf einmal zu bauen, weil dies für die Verwaltung besser abzuwickeln ist und die Resonanz auf das Vorhaben in den Ortsteilen durchaus unterschiedlich kritisch ausgefallen ist. Aus Pietätsgründen soll auf jeden Fall ein Sanitärbereich vorgesehen werden. Die Relation der angesetzten Baukosten von 160.000 € für einfach ausgestattete Objekte ohne besonderen Luxus hält er für realistisch.

Pfarrer Manfred Woschek erklärt das Konzept der Trauarbeit, die an dem Ort stattfinden soll, wo die Men-

schen sich aufhalten. Es ist ein Gesprächsangebot an Tauertragende über ihre geänderte Lebenssituation, um dabei zu unterstützen, auch harte Schicksalsschläge zu verkraften.

Gemeinderätin Anneliese Runde plädiert für Standort zwei in St. Leon und Standort vier in Rot. Sie hält den Vorschlag der Verwaltung über den sukzessiven Bau und mit Beginn am Standort Rot für in Ordnung und sieht in der Einrichtung eine Hilfe für mache Menschen in schwerer Situation.

Auf Frage von **Bürgermeister Dr. Eger**, welchen Standort Pfarrer Woschek präferiert, antwortet **Pfarrer Manfred Woschek**, dass er die Präsenz direkt an der Friedhofshalle für besser findet, dass dies aber intern in der Gruppe noch diskutiert werden sollte.

Gemeinderat Klaus Grün befürwortet die Maßnahme Begegnungsstätte im Grundsatz und möchte sie zuerst in Rot und später in St. Leon umsetzen.

Bürgermeister Dr. Eger könnte sich als Kompromiss vorstellen, dass man in Rot am Standort drei näher an der Friedhofshalle und in St. Leon abgerückt im Eingangsbereich baut.

Gemeinderat Achim Schell dankt den Trauerbegleitern für ihr Engagement. Seine Fraktion tut sich noch schwer mit einer Unterstützung und lehnt Standorte eins und drei ab. Vor einer Zustimmung zu dem Bau möchte er erst Zahlen sehen, die eine Resonanz bzw. einen Bedarf ausdrücken.

Gemeinderat Ferdinand Speckert sieht, dass Bürger konfessionsunabhängig eine solche Trauerarbeit begrüßen, sonntägliche Kirchgänger jedoch haben Bedenken bzgl. der Friedhofsruhe bei einer Platzierung der Begegnungsstätte im Friedhof selbst. Seine Fraktion lehnt den Standort drinnen ab und schlägt stattdessen einen Standort draußen vor, um die Sorgen der älteren Menschen ernst zu nehmen. Er plädiert für Standort vier in Rot und lehnt einen Standort im Friedhof in St. Leon ab.

Gemeinderat Rouven Dittmann hält die Begegnungsstätten für eine sehr sinnvolle Investition, kann alle Standorte mittragen, seine Fraktion tendiert aber zu einem Standort am Rand, wenn damit mehr Bedenken ausgeräumt werden können.

Gemeinderat Norbert Knopf hält die Ausgabe von 300.000 € für zu hoch, ohne zu wissen was daraus wird, und signalisiert, dass sich seine Fraktion enthalten werde.

Pfarrer Manfred Woschek verweist darauf, dass die Gespräche in einem Raum stattfinden und daher die Friedhofsruhe eigentlich nicht gestört wird. Mit dem Standort vier könnte man sich arrangieren, wenn ansonsten die Bedenken zu groß wären.

Gemeinderat Michael Herling ist dafür, in einem Testlauf Erfahrungen zu sammeln, da viele Fragen wie Bedarf, Öffnungszeiten und Akzeptanz ungeklärt sind und die Richtigkeit des Standorts Friedhof in Zweifel gezogen wird. Er verweist auf das Jugendzentrum, das sich bereits seit sechs oder sieben Jahren in einem Testlauf befindet. Er verweist auf die Regeln für die Vereine, die zunächst drei Jahre bestehen müssen, um dann 33 % Investitionszuschuss erhalten zu können, wobei ihnen Nebenkosten auch nicht zu 100 % bezuschusst werden. Seine Fraktion ist deshalb dagegen, wobei in der Fraktionsgemeinschaft evtl. noch andere Meinungen vorhanden sind.

Bürgermeister Dr. Eger hält den Vergleich mit dem Jugendzentrum nicht für sachgerecht. Zu dem Bau, der vor zwei Jahren hätte begonnen werden sollen, kam es aus verschiedenen Gründen zunächst nicht. Dem Träger gebührt ein großes Kompliment für die Beschäftigung von zwei tollen Fachkräften. Die Trägerschaft ist ausgeschrieben und das Jugendzentrum befindet sich insgesamt auf einem guten Weg. Bzgl. des Vergleichs mit den Vereinen stellt er klar, dass die Gemeinde keinesfalls als Betriebsträger für die Begegnungsstätte bzw. als Angebotsträger auftreten wird.

Gemeinderat Siegfried Köck legt Wert auf die Feststellung, dass die Begegnungsstätte im Friedhof Basis der Trauerarbeit sein soll und es sich um einen Dienst am Nächsten handelt, nicht um einen Vereinszweck.

Gemeinderat Rouven Dittmann unterstützt die Auffassung, dass die Trauerarbeit vor Ort geschehen muss und nicht erst durch terminliche Hürden für Gespräche an anderen Orten erschwert werden soll.

Pfarrer Manfred Woschek erklärt, dass man zunächst mit zwei Terminen vor Ort als sichere Öffnungszeit den Erstkontakt anfangen möchte und weitere Nutzungszeiten dann für spätere Gespräche vorsehen möchte. Zwischenzeitlich sieht er schon auch Schwierigkeiten, die ehrenamtlichen Trauerbegleiter zu halten. Er sieht

darin eine wertvolle Dienstleistung, weil Verwandte vor Ort oft nicht mehr verfügbar sind und es durchaus wichtig sein kann, wenn die Trauerbegleiter nicht aus der eigenen Familie sind.

Auf Frage von **Gemeinderat Ferdinand Speckert** antwortet er, dass das Projekt von Anfang an ökumenisch in St. Leon und Rot angelegt war, Walldorf war dabei nicht im Blick.

Gemeinderat Roman Heger findet es besser, die Trauerarbeit an einen anderen Ort zu verlegen.

Pfarrer Manfred Woschek erklärt das Konzept der pastoralen Anlaufstationen: weg von „Kommt her zu mir“ zum „Wir gehen hin“. Er vergleicht es mit den Sozialarbeitern an den Schulen, die dort zugange sind, wo sich die Schüler sowieso aufhalten.

Prof. Dr. Wolfgang Werner schlägt eine getrennte Abstimmung über die Standorte zwei und vier vor.

Gemeinderat Siegfried Köck möchte diesem Vorschlag folgen und erinnert an den Ausgangspunkt der Idee Begegnungsstätte beim Zukunftskongress 2012 der Seelsorgeeinheit.

Bürgermeister Dr. Eger stellt folgende Beschlüsse zur Abstimmung.

1. Auf dem Friedhof in Rot wird eine Begegnungsstätte wie in der Vorlage beschrieben errichtet.

Der Gemeinderat stimmt diesem Beschlussvorschlag mit 14 Ja-Stimmen, fünf Nein-Stimmen und vier Enthaltungen zu.

2. Die Begegnungsstätte auf dem Friedhof in Rot wird am Standort drei errichtet.

Der Gemeinderat lehnt diesen Beschlussvorschlag mit einer Ja-Stimme, 15 Nein-Stimmen und sieben Enthaltungen ab.

3. Die Begegnungsstätte auf dem Friedhof in Rot wird am Standort vier errichtet.

Der Gemeinderat stimmt diesem Beschlussvorschlag mit 14 Ja-Stimmen, fünf Nein-Stimmen und vier Enthaltungen zu.

4. Der Gemeinderat erklärt grundsätzlich die Bereitschaft, auch in St. Leon eine Begegnungsstätte zu bauen und zwar vorzugsweise am Standort zwei. Die Beratung und Entscheidung soll Ende 2017 aufgrund der Erfahrungen in Rot für eine Umsetzung 2018 erfolgen.

Der Gemeinderat stimmt diesem Beschlussvorschlag mit 17 Ja-Stimmen, vier Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen zu.

**Sitzung am: Dienstag, 24. November 2015 Nr. 11 Ö
Friedhöfe**

Tagesordnungspunkt: 8

a) Einrichtung von gärtnergepflegten Grabfeldern (St. Leon + Rot)

b) Gestaltung neues Urnengrabfeld (St. Leon)

- 752.4 -

Ausführungen und Beschluss:

Frau Elke Ott hält Sachvortrag gemäß Sitzungsvorlage.

Gemeinderätin Anneliese Runde unterstützt die Verwaltungsvorschläge und möchte wissen, ob bei Rasengräbern auch Tiefgräber möglich sind und wie hoch die Nutzungsgebühren bei gärtnerisch gepflegten Grabanlagen sein werden.

Frau Elke Ott erläutert, dass sich die Gebühren laut Friedhofsgebührensatzung selbst nicht ändern werden, der Nutzer jedoch einen nach seinen Wünschen gestaffelten Grabpflegevertrag mit der Genossenschaft schließen muss. Wenn Rasengräber als Tiefgräber genutzt werden, gibt es immer wieder Probleme mit dem Absinken bei Verlängerung der Nutzungszeit und damit Schäden an der Rasenfläche.

Gemeinderat Torsten Weis moniert, dass der Gemeinderat heute über eine Sache abstimmen soll, von der die Bevölkerung auch bzgl. der Kosten noch nicht ausreichend informiert wurde. Er signalisiert für beide Beschlussvorschläge Zustimmung.

Bürgermeister Dr. Eger stellt klar, dass heute die Weichen für ein gärtnergepflegtes Grabfeld gestellt werden, seine individuelle Ausgestaltung jedoch Sache des jeweiligen Anbieters ist. Hierfür ist jedoch zunächst eine Beauftragung der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner Voraussetzung, um Planungen zu bekommen.

Gemeinderäte Roman Heger, Udo Back, Marina Krenzke und Rouven Dittmann signalisieren Zustimmung.

Bürgermeister Dr. Eger stellt folgende Beschlussvorschläge zur Abstimmung:

1. **Der Gemeinderat befürwortet die Einrichtung von gärtnergepflegten Grabfeldern auf den Friedhöfen St. Leon und Rot. Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner eG gärtnergepflegte Grabfelder auf den Friedhöfen zu planen und anzulegen. Nötige Änderungen der Friedhofsordnung und Bestattungsgebührensatzung sind dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen. Die erforderlichen Mittel sind im Haushalt 2016 bereit zu stellen.**

Der Gemeinderat nimmt diesen Beschlussvorschlag einstimmig an.

2. **Der Gemeinderat befürwortet die Gestaltung des neuen Urnengrabfeldes auf dem Friedhof St. Leon wie in der Vorlage erläutert. Die Verwaltung wird beauftragt, das Grabfeld entsprechend anzulegen. Nötige Änderungen der Friedhofsordnung und Bestattungsgebührensatzung sind dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen. Mittel für die Neuanlegung des Urnengrabfelds sind im Haushalt 2016 einzustellen.**

Der Gemeinderat nimmt diesen Beschlussvorschlag einstimmig an.

**Sitzung am: Dienstag, 24. November 2015 Nr. 11 Ö
Ortsumfahrung St. Leon
hier: Bürgerbefragung Terminverschiebung**

**Tagesordnungspunkt: 9
- 650.1 –**

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger legt dar, dass die Verwaltung vordringlich das Thema Flüchtlingsunterbringung bewältigen muss und hierfür auch ihre Strukturen ausbaut. Dieser Pflichtaufgabe kann sich die Verwaltung nicht entziehen und sie zeitlich auch nicht beeinflussen. Die Tatsache, dass die Ortsumfahrung St. Leon im Landesverkehrsplan enthalten ist, wertet er als Erfolg, wenngleich sie auch nicht in der ersten Umsetzungsstranche Berücksichtigung finden wird. Aufgrund der Inanspruchnahme durch die Flüchtlingsthematik war es der Verwaltung bisher nicht möglich, die Bürgerbefragung mit der erforderlichen Intensität vorzubereiten. Hierfür sind Informationsveranstaltungen notwendig, um die Hintergründe erläutern zu können. Haupt- und Bauamt sind bei der Flüchtlingsthematik wie auch bei der Ortsumfahrung gleichermaßen gefordert, die Abwicklung über das Rechenzentrum konnte noch nicht geklärt werden.

Bauamtsleiter Wernern Kleiber erklärt, dass zur Südumfahrung noch keine Trassenvarianten ausgearbeitet werden konnten. Bei einer Südumgehungsvariante könnte ein eventueller Kollisionspunkt die Autobahnbrücke an der Kronauer Straße werden und müsste entsprechend berücksichtigt werden. Dennoch wird es möglich sein, das Thema auf einer der nächsten Sitzungen zu behandeln.

Gemeinderat Tobias Rehorst ist der Meinung, dass durch die Personalaufstockung im Bereich Flüchtlingswesen eine Entspannung eintreten sollte. Die Bürgerbefragung soll klären ob die Gemeinde bei den Planungskosten in Vorleistung treten soll. Da das Land die Planung erst 2019 aufnehmen wird, hält er eine weitere Verzögerung für nicht sinnvoll und möchte die repräsentative Wahlbeteiligung im März mitnehmen. Wenn notwendig, schlägt er externe Unterstützung vor.

Frau Elke Ott muss mit dem Rechenzentrum abklären, ob die Durchführung im Zusammenhang mit der Wahl jetzt noch möglich ist, da die Angelegenheit zwischenzeitlich verschoben worden war.

Gemeinderat Rudi Heger möchte die Bürgerbefragung nicht aufschieben. Er ist dafür mit der Planung in Vorleistung zu gehen und die Zeit nicht zu verschenken.

Gemeinderat Roman Heger möchte die Bürgerbefragung mit Rücksicht auf die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl nicht verschieben.

Gemeinderat Ferdinand Speckert hegt Verständnis für die prekäre Situation bei der Verwaltung und möchte es nicht erzwingen.

Gemeinderat Manuel Thome möchte die Bürgerbefragung nicht verschieben und befürchtet, dass bei einem Einzeltermin nur Betroffene zur Wahl gehen.

Gemeinderat Norbert Knopf sieht die Priorität bei dem Thema Flüchtlinge, um hier schnell und gut zu handeln, und ist dafür, die Bürgerbefragung auf die Bundestagswahl 2017 zu verschieben. Er kann sich bis dahin auch die Abarbeitung weiterer Themen wie Lärmschutzberechnung, Kosten einer Südumgehung und Umsteuerung von Verkehr vorstellen.

Bürgermeister Dr. Eger schlägt vor, dass die Verwaltung versuchen wird, die Bürgerbefragung zur Landtagswahl umzusetzen, wenn es technisch möglich ist.

Gemeinderat Adolf Geider ist gegen eine Verschiebung.

Bürgermeister Dr. Eger verweist darauf, dass die Roter Umgehungsstraße schon sechs bis sieben Jahre im Generalverkehrsplan enthalten war, wohingegen die St. Leoner Umfahrung erst seit einem Jahr aufgenommen ist.

Gemeinderat Theo Vetter stellt klar, dass die Bürgerbefragung zur Ortsumfahrung St. Leon zur Klärung der Frage, ob die Gemeinde mit einer Million Vorplanungskosten in Vorlage treten soll, durchgeführt werden soll und deswegen eine Verschiebung aus seiner Sicht sehr problematisch ist.

Bürgermeister Dr. Eger stellt folgenden Beschluss zur Abstimmung:

Der Gemeinderat stimmt der Verschiebung der Bürgerbefragung zu, wenn es technisch nicht mehr machbar ist.

Dieser Beschlussvorschlag wird mit 15 Ja-Stimmen, zwei Nein-Stimmen und fünf Enthaltungen angenommen.

Sitzung am: Dienstag, 24. November 2015 Nr. 11 Ö Klimaschutz hier: Energiebericht 2014

Tagesordnungspunkt: 10 - 794.12 -
--

Ausführungen und Beschluss:

Bauamtsleiter Werner Kleiber hält Sachvortrag laut Sitzungsvorlage und erläutert den Energiebericht zu den einzelnen Gebäuden.

Gemeinderat Siegfried Köck bittet Herrn Kleiber zu prüfen, ob die Grundlast der Stromversorgung im Rathaus mit einer Photovoltaikanlage und einem Speicherelement bedient werden kann, und nach entsprechenden Marktanbietern zu recherchieren.

Gemeinderat Prof. Dr. Wolfgang Werner möchte die Einsparmöglichkeiten der Gemeinde genutzt wissen und Photovoltaik und Solaranlagen überall, wo es geht, vorantreiben.

Gemeinderat Norbert Knopf sieht bestätigt, dass mit einer Vielzahl von zielgerichteten Einzelmaßnahmen große Wirkungen erzielt werden können, rät jedoch gleichwohl, sich auf großes Potenzial zu konzentrieren, wie z. B. das Nahwärmenetz, Harres, Hallenbad, evtl. auch bei der Flüchtlingsunterkunft.

Der Gemeinderat nimmt den Energiebericht 2014 zur Kenntnis.

Sitzung am: Dienstag, 24. November 2015 Nr. 11 Ö Verlegung 110-kV-Leitung Rot Sachstandsinformation Beginn Bebauungsplanverfahren Baugebiet „Rot Süd“
--

Tagesordnungspunkt: 11 - 811.43 -
--

Ausführungen und Beschluss:

Frau Anneliese Runde verlässt wegen Befangenheit den Sitzungsbereich und nimmt im Zuhörerraum Platz.

Kämmereileiter Harry Zorn hält Sachvortrag laut Sitzungsvorlage.

Bürgermeister Dr. Eger erinnert daran, dass die Zustimmung der Grundstückseigentümer daran gekoppelt ist, dass der Gemeinderatsbeschluss komplett umgesetzt wird. Er verweist darauf, dass Baugebiete in Zukunft vermehrt für die Flüchtlingsunterbringung gebraucht werden. Eine Möglichkeit ist, direkt auf die Grundstückseigentümer noch einmal zuzugehen, oder als Alternative zu entscheiden, dass diese Fläche in den nächsten 20 Jahren kein Baugebiet wird.

Gemeinderat Adolf Geider hält die dingliche Absicherung per Grundbucheintrag für wichtig. Seine Fraktion kann dem Beschlussvorschlag jedoch nicht zustimmen und wünscht sich mehr Vorabinformation zu dem möglichen Baugebiet. Eine Baulandumlegung kann und soll heute nicht beschlossen werden. Er kann dem Verwaltungsvorschlag nicht zustimmen.

Bürgermeister Dr. Eger stellt klar, dass mangels Zustimmung einiger Grundstückseigentümer zur Kostenbeteiligung keine Trasse für die Verlegung der 110-kV Leitung existiert.

Kämmereileiter Harry Zorn ergänzt, dass die Trasse zwar durch Grundbucheinträge abgesichert ist, letztere jedoch mit den Vorbehalten der Zustimmungserklärung verknüpft sind. Die Grundstückseigentümer stimmen nur dann zu, wenn der Gemeinderatsbeschluss im vollen Umfang eingehalten wird. Die Grundstückseigentümer beziehen ihren Zustimmungsvorbehalt auf den Gemeinderatsbeschluss, dass die Fläche unter der Bedingung der Beteiligung an den Verlegungskosten zum Baugebiet wird.

Gemeinderat Rudi Heger stimmt dem Verwaltungsvorschlag vor dem Hintergrund der noch benötigten Bauflächen zu.

Gemeinderat Ferdinand Speckert bittet die Verwaltung um Prüfung alternativer Baugebietsflächen an andere Stelle im Rahmen der Flächennutzungsplanung. Wenn die Grundstückseigentümer an dieser Stelle kein Baugebiet wünschen, kann man sie nicht zwingen. Er bittet um Prüfung alternativer Planungsgebiete wie Anhanggebiet Grimm und Verlängerung Friedhofstraße.

Bürgermeister Dr. Eger informiert, dass der alte Gemeinderatsbeschluss zur Verlegung der 110-kV Leitung daran gekoppelt ist, dass die Grundstückseigentümer sich die Wertabschöpfung im Grundbuch eintragen lassen.

Bauamtsleiter Werner Kleiber schlägt vor, den sehr abstrakten und schwierigen Sachverhalt den Grundstückseigentümern noch einmal nahe zu bringen, indem im Flächennutzungsplan eine grobe Parzellierung und den Grundstückseigentümern die Entwicklung in einem Umlegungsverfahren aufgezeigt wird, da auf dem 2,2 Hektar großen Gebiet jedes Grundstück von dem 46 Meter breiten Schutzstreifen tangiert ist und demnach 20 % nicht verwertbarer Fläche aufweist. Die Planungskosten hierzu wären überschaubar und würden einen nochmaligen Versuch rechtfertigen als Chance für die Grundstückseigentümer zum besseren Verständnis. Der Beschlussvorschlag müsste insoweit ergänzt werden, als den Grundstückseigentümern auch konkrete Kaufangebote unterbreitet werden können, um die spätere Umlegung zu erleichtern. Damit könnte die Verlegung auf der Schiene einer vorgezogenen freiwilligen Bodenordnung noch einmal neu angestoßen werden. Der 50 Meter Streifen kann unter keinen Umständen bebaut werden, weil die Freileitung zugänglich bleiben muss.

Bürgermeister Dr. Eger ergänzt, dass ohne Trassenverlegung höchstens die Hälfte des Gebietes überhaupt Baufläche werden könnte, weil auch die Erschließung problematisch wäre.

Gemeinderat Rouven Dittmann und **Gemeinderat Siegfried Köck** schließen sich dem Vorschlag an, noch einmal einen Vorstoß zu machen.

Gemeinderat Udo Back betont, dass dieses Gebiet im Falle der Trassenverlegung eines der attraktivsten Baugebiete von Rot werden wird, weil keine Autobahn in der Nähe ist.

Gemeinderat Norbert Knopf hält die Verlegung der Leitung für sinnvoll, ebenso den damaligen Gemeinderatsbeschluss über die Beteiligung der Grundstückseigentümer im Falle dieses konkreten Vorteils. Er signalisiert Zustimmung zu dem Hauptziel Trassenverlegung.

Gemeinderat Erwin-Peter Albert errechnet einen Mehrwert von ca. 20.600 € pro Grundstück durch die Ver-

legung der Trasse.

Bürgermeister Dr. Eger stellt folgenden geänderten Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

Die Gemeindeverwaltung wird mit einem Bebauungsplanentwurf für das Neubaugebiet „Rot-Süd“ gemäß den vom Gemeinderat bereits geschlossenen Bedingungen zur Verlegung der 110-kV Leitung beauftragt und ermächtigt, Kaufangebote an die Eigentümer zu unterbreiten. Hierfür werden 2016 Haushaltsmittel bereitgestellt. Die Verwaltung wird mit der Beauftragung der hierfür notwendigen Planungsbüros ermächtigt.

Der Gemeinderat stimmt diesem Beschlussvorschlag einstimmig zu.

Sitzung am: Dienstag, 24. November 2015 Nr. 11 Ö	Tagesordnungspunkt: 12
Verschiedenes	- 022.3 -

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger informiert, dass in den Haushaltsplänen die acht Millionen für Neubaumaßnahmen noch nicht enthalten sind. Beide Finanzausschusssitzungen werden stattfinden.

Sitzung am: Dienstag, 24. November 2015 Nr. 11 Ö	Tagesordnungspunkt: 13
Wünsche und Anfragen	- 022.3 -

Ausführungen und Beschluss:

Gemeinderat Prof Dr. Wolfgang Werner stellt den Antrag zur ökologischen Sanierung des Anglersees Rot und Weiterentwicklung für Naturschutz und Erholung. Er verliest die Begründung und Vorgeschichte des Antrages und formuliert den Antrag der FDP/SPD Fraktion. Der Antrag soll im Januar 2016 behandelt werden.

Gemeinderat Tobias Rehorst regt an, dass die einzelnen Gemeinderatsmitglieder in den bevorstehenden Sitzungen des Finanzausschusses ein Rederecht haben dürfen.

Bürgermeister Dr. Eger erklärt, dass die Beschränkung des Rederechtes auf Ausschussmitglieder auf die nichtöffentliche Beratung im Finanzausschuss keine Anwendung findet, weil dieser für den Gemeinderat vorberatend tätig ist und nicht öffentlich tagt. Eine Beeinflussung von Beschlüssen ist hier nicht relevant, so dass alle mitberaten können.

Gemeinderat Adolf Geider moniert, dass am Marktdienstag keine Sitzung abgehalten wurde und dadurch Entscheidungen aufgeschoben wurden.

Bürgermeister Dr. Eger entgegnet, dass der Sitzungsplan für diesen Tag auch keine Sitzung vorgesehen hatte und auch der bereits versandte Sitzungsplan für 2016 für den Dienstag nach dem Sauerkrautmarkt keine Sitzung anberaumt.

Gemeinderat Ferdinand Speckert beantragt laut Geschäftsordnung das Ende der Sitzung.

Dieser Antrag wird mit sieben Ja-Stimme, acht Nein-Stimmen und sieben Enthaltungen abgelehnt.

Frau Gemeinderätin Marina Krenzke fragt nach Lager und Räumen für die Bürgerinitiative Asyl für Deutschkurse.

Bürgermeister Dr. Eger informiert, dass beim Unterkunftsneubau im „Schiff“ ein Lager vorgesehen ist.

Gemeinderat Torsten Weis möchte wissen, wann die Einbahnstraßenregelung Sandgasse und Kronauer Straße umgesetzt wird. Des Weiteren beantragt er ein Durchfahrtsverbotsschild bzw. Beschränkung nur für die Landwirtschaft beim neu asphaltierten Weg an den Pferdekoppeln in St. Leon.

Gemeinderat Klaus Grün bittet um verstärkte Kontrolle in der Walldorfer Straße. Hier parken ein Wohnwagen bzw. ein Wohnmobil dauerhaft und behindern die Sicht der aus der Friedhofstraße in die Walldorfer Straße einbiegenden Fahrzeuge.